



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

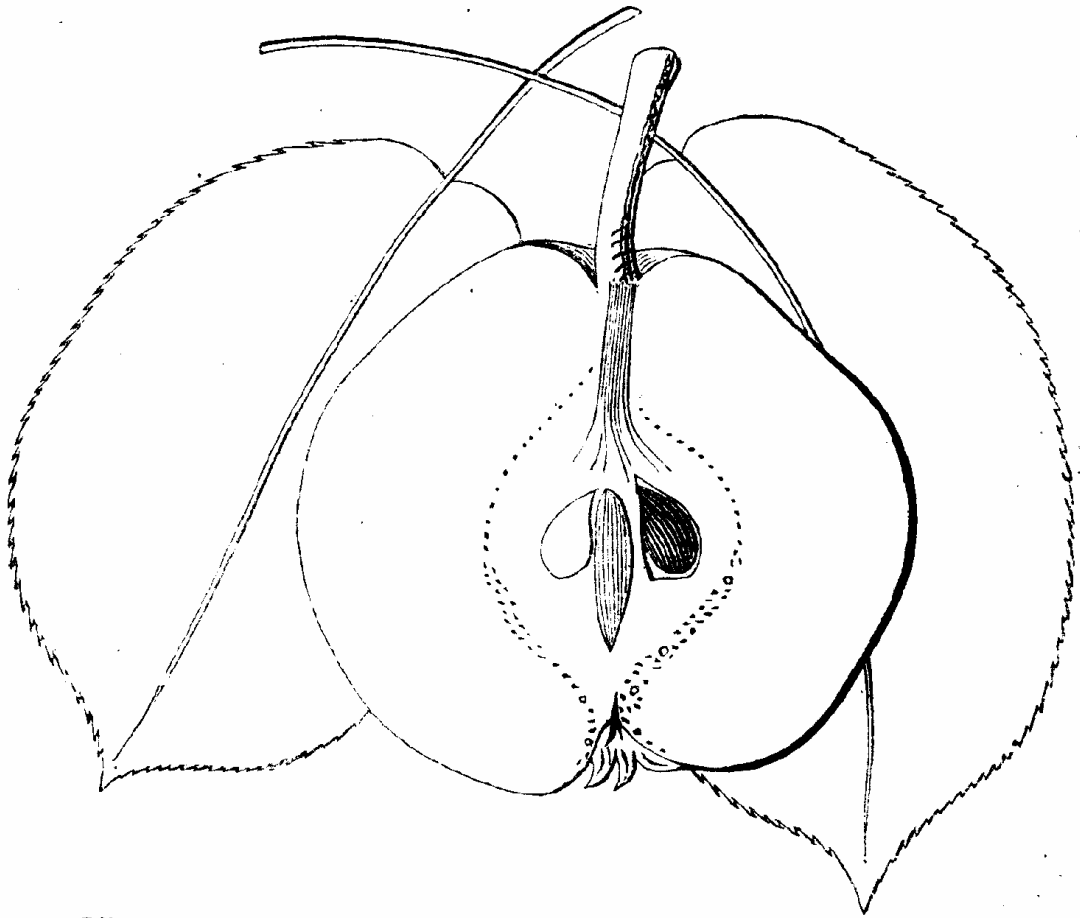
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Löwener Bergamotte. Bivort (van Mons?). *†. Oct., Nov.

Heimath und Vorkommen: Ich erhielt sie von Papeleu, in dessen Verzeichniß sie als Bergamotte de Louvain (van Mons) verzeichnet ist, als ob sie v. Mons erzogen habe, doch habe ich sie in des Letzteren Catalog nicht gefunden.

Literatur und Synonyme: nur noch bei Dougard, der sich auf Bivorts Catal. bezieht, fand ich sie S. 45 ebenfalls mit dem Zusatze van Mons. Dougard und Papeleu schildern sie kurz als II. Ranges, halbschmelzend, klein, Nov. Dec. (Papeleu Nov. Febr.), den Baum kräftig wachsend, sehr fruchtbar. — Von der vorausgehend unter Nr. 392 beschriebenen Löwener Birne und anderen dort genannten Birnen aus Löwen ist dieselbe verschieden. Die in Dittrich III, S. 141 beschriebene Löwener Butterbirne, Beurré de Louvain ist nach Poiteau in den Ann. de la Soc. d'horticulture de Paris, Dez. 1834 länglich bauchig, einer schönen Beurré gris ähnlich, und nach einer Zeichnung von Lucas, die er von einer aus Wiesbaden mitgenommenen belgischen Frucht der Besi de Louvain mir übersendet hat, scheint diese der Beurré de Louvain nahe zu stehen.

Gestalt: bergamottförmig, wie oben gezeichnet, um den Kelch ist sie oft stärker abgeplattet, nach dem Stiele zu auch öfters etwas mehr abnehmend, doch immer hoch gewölbt und ohne alle Spitze. Die Frucht ist klein, wie oben 2" breit, 1" 9¹/₂" hoch, häufig bleibt sie aber auch noch kleiner, wenigstens bei mir auf freiem Stande.

Kelch: groß, breit- und starkblättrig, hornartig, offen oder halb-
offen, oft wie an der Zwibogenbirne in zwei Hälften gespalten, in einer
mit Beulen besetzten meist engen Einsenkung. Diese Beulen laufen zum
Theil als stumpfe Kanten über den Bauch bis zum Stiele hin.

Stiel: stark, verschieden lang, braungelb, mit feinen Wärzchen be-
setzt, in einer kleinen, engen Höhle.

Schale: glatt, grün, später citronengelb, mit feinen, bräunlichen,
an der Sonnenseite stärkeren, röthlichen Punkten, wodurch diese selbst
geröthet erscheint, und mit etwas Rost um Kelch und Stiel.

Fleisch: gelblich weiß, fein, halbschmelzend oder rauschend, doch
saftig und von süßem, sehr angenehmen Bergamottgeschmack.

Kernhaus: mit ziemlich vielen, doch nicht zu starken Körnchen
umgeben, nicht hohlachsig, Kammern klein, mit hellbraunen vollkommenen
Kernen.

Reife und Nutzung: Die Reife erfolgte hier in warmen
Sommer Ende October, in anderen Jahren auch später, so hatte ich sie
aus 1860 noch im Januar. Sie stimmt somit unter Umständen auch
mit Bapeleu's Angaben und ist eine recht gute Frucht, die man mehr
empfehlen könnte, wenn sie größer wäre, was aber wohl auf nahrhaf-
tem, tiefgründigen Boden schon der Fall sein wird.

Eigenschaften des Baumes: Der Wuchs desselben ist auch hier
stark und gesund und zur Hochstammform jedenfalls geeignet, auch lieferten
die Zweige schon öfters reiche Ernten. — Die Blätter sind oval, nach
dem Stiele zu öfters verschmälert, doch ohne elliptisch zu werden, $1\frac{3}{4}$ "
breit, $2-2\frac{3}{4}$ " lang, öfters etwas herzförmig, mit meist aufgesetzter Spitze,
glatt, regelmäßig fein gesägt, schifförmig und etwas wellenförmig, auch
schwach fächerförmig, ziemlich steif und lederartig, dunkelgrün und glän-
zend, reich geadert. Stiel von $\frac{3}{4}-1\frac{1}{2}$ " lang, gelblich grün. — Blüthen-
knospen ziemlich groß, kegelförmig, etwas kurz gespißt, kastanienbraun. —
Sommerzweige schwärzlich olivengrün, fein schmutzigweiß punktiert.

Jahn.